

Die S-Bahn 2005 ist gut auf Kurs

Noch exakt 500 Tage – und die S-Bahn Bern startet in eine neue Ära. Aus dem nationalen Angebot von Bahn 2000 resultiert ab 12. Dezember 2004 auch ein vollständig neuer Fahrplan für die S-Bahn-Züge von und nach Bern. Mit gezielten Anpassungen der Infrastruktur und mit der Bereitstellung von neuem, kundenfreundlichem Rollmaterial schaffen der Kanton Bern und die Bahnen eine weitere Etappe auf dem Weg zu einem leistungsfähigen, wirtschaftlichen und damit auch finanzierbaren S-Bahn-System im Espace Mittelland.

Bis zu 85'000 Fahrgäste betreten oder verlassen an einem Werktag im Bahnhof Bern einen S-Bahn-Zug. Sie alle werden sich ab 12. Dezember 2004 an neue Abfahrts- und Ankunftszeiten gewöhnen müssen. Denn mit der Inbetriebnahme der 1. Etappe von Bahn 2000 ändern die Rahmenbedingungen für den Regionalverkehr. Die Kapazitäten im Bahnhof Bern und auf den Zufahrtsstrecken machen eine Änderung der Fahrlage der S-Bahn-Züge notwendig. Mit dem Projekt «S-Bahn Bern 2005» passen deshalb der Kanton Bern, der Bund und die Kantone Freiburg, Neuenburg, Solothurn und Waadt sowie die Infrastruktur- und Bahnunternehmen SBB, RM, RBS und BLS das Angebot der S-Bahn Bern an den Qualitätssprung im Fernverkehr an.

Die S-Bahn Bern bildet ein unverzichtbares Element für eine nachhaltige Raum- und Verkehrspolitik. Seit Mitte der 90er-Jahre wurde das System schrittweise aufgebaut. Der Wirtschaftlichkeit und damit der Finanzierbarkeit wird auch in Zukunft eine hohe Priorität eingeräumt. Investitionen in die Infrastruktur werden dort getätigt, wo sie für die Fahrplanstabilität des S-Bahn-Systems unabdingbar sind (Kreuzungsstationen mit gleisfreien Perronzugängen oder Doppelspurabschnitte) bzw. für die Fahrgäste einen grossen Nutzen versprechen (Perronlängen, Perronhöhen).

Mit dem Projekt «S-Bahn Bern 2005» haben die Besteller unter der Federführung des Kantons Bern, die Infrastrukturbetreiber und die Eisenbahnverkehrsunternehmen eine enge Form der Zusammenarbeit realisiert. Gemeinsam erarbeiten sie im Dreieck «Angebot – Rollmaterial – Infrastruktur» Lösungen mit einem Ziel eines optimalen Preis-Leistungs-Verhältnisses. Auf dem Normalspurnetz sind vier Durchmesserlinien durch das Stadtzentrum mit Halbstundentakt, beschleunigte Linien aus dem äusseren Agglomerationsgürtel als Ergänzung, Rollmaterial mit einem grossen Anteil an Niederflureinstiegen, ein einheitlicher kommunikativer Auftritt sowie einheitliche Tarife geplant. Mit Rücksicht auf die finanziellen Möglichkeiten von Bund, Kantonen und Bahnen erfolgt die Umsetzung in Schritten.

Die Infrastruktur-Ausbauten im Hinblick auf den Fahrplan 2005 umfassen über 40 Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund 470 Millionen Franken. Darin sind auch die nicht nur durch die S-Bahn bedingten Ausbauten enthalten. Zu den Projekten gehören insbesondere:

- Doppelspurabschnitte (je drei Abschnitte zwischen Gümligen und Langnau i.E. sowie zwischen Ausserholligen und Belp)
- eine neue Haltestelle in Bern Wankdorf
- der Ausbau von Stationen mit gleisfreien Perronzugängen (z.B. in Schönbühl SBB, Weissenbühl, Kehrsatz, Kerzers, Köniz)
- ein neues Verbindungsgleis in Kerzers
- die Zentralisierung der Betriebsführung/Fernsteuerung
- neue Stellwerkanlagen (z.B. in Lützelflüh-Goldbach, Thun, Kerzers)
- die Verlängerung und/oder Erhöhung der Perrons an zahlreichen Haltestellen

Weitere Ausbautetappen sind für die Angebotsschritte 2007 und 2009 in Planung.

Beim Rollmaterial setzen alle Bahnen auf zeitgemässe Niederflurfahrzeuge, um den Fahrkomfort zu steigern und um möglichst allen Kundengruppen die Reise sowie das Ein- und Aussteigen zu erleichtern.

Die Partner des Projekts «S-Bahn Bern 2005» setzen alles daran, um im Dezember 2004 den Qualitätssprung im Fernverkehr auch für die S-Bahn Bern nutzbar und erlebbar zu machen.